Information des Bürgermeisters

4. Sitzung des Gemeinderates vom 11. Juni 2019

3. Juli 2019 Veröffentlichung an der Anschlagtafel beim Rathaus

3. Juli 2019 Zustellung an die Abonnenten

Information des Bürgermeisters

4. Sitzung des Gemeinderates vom 11. Juni 2019

Jahresrechnung 2018 Gemeinde Vaduz Strategy Review (Anlagestrategie) 2018

Die Jahresrechnung 2018 der Gemeinde Vaduz schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 10.0 Mio. ab und liegt damit gesamthaft gesehen unter den budgetierten Erwartungen von CHF 16.0 Mio.

Erfreulich dabei ist, dass das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit einen Gewinn von CHF 19.8 Mio. ausweist. Im Vergleich zum Voranschlag ist dies auf deutliche Mehreinnahmen bei den Steuern sowie auf Budgetunterschreitungen bei der Aufwandseite zurückzuführen.

Das Finanzergebnis liegt mit CHF -9.8 Mio. weit unter dem budgetierten Wert von CHF 1.5 Mio. Dies ist insbesondere auf die negative Börsenentwicklung im vierten Quartal zurückzuführen. Dank guter Aktien- und Anleihenmärkte im 1. Quartal 2019 resultiert ein vorläufiger Wertschriftenerfolg für das Vermögen der Gemeinde Vaduz von CHF 10.4 Mio. per Stichtag 31. März 2019. Dieser Erfolg hebt die erzielten Wertschriftenverluste aus dem Vorjahr von -9.8 Mio. wieder auf. Ausgehend vom Ergebnis der Erfolgsrechnung ergibt sich, unter Berücksichtigung der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Verwaltungsvermögen sowie auf die Neubewertung der Liegenschaften über die Neubewertungsreserve, eine Mittelzunahme von CHF 96.4 Mio.

Die wichtigsten Feststellungen:

- Die gute konjunkturelle Entwicklung führte im Vergleich zum Voranschlag zu Mehreinnahmen bei den Steuern (CHF + 5.6 Mio.).
- Der Aufwand aus Geschäftstätigkeit liegt mit CHF 41.9 Mio. fast punktgenau beim budgetierten Betrag von CHF 42.0 Mio.
- Aufgrund von höheren Steuereinnahmen und Budgetunterschreitungen auf der Aufwandseite ergibt sich aus der betrieblichen Tätigkeit ein positives Ergebnis von CHF 19.8 Mio.
- Das Finanzergebnis fiel mit einem Verlust von CHF -9.8 Mio. deutlich schlechter aus als budgetiert. Die Anlagerendite betrug -3.33 %. Im vierten Quartal wurde die Performance negativ (-3.01 %). Besonders betroffen waren die Aktien- und Mischmandate. Die Verluste bei den extern verwalteten Wertschriften konnten im 1. Quartal 2019 wieder wettgemacht werden.
- Das hohe Nettoinvestitionsvolumen von CHF 32.3 Mio. entspricht einer erfreulichen Umsetzungsquote von 82.0 %.
- Für die Gesamtrechnung ergibt sich eine Mittelzunahme von CHF 96.4 Mio. Davon entfallen CHF 10.0 Mio. auf den Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung und CHF 86.4 Mio. auf die Neubewertungsreserven. Diese resultieren aus der Neubewertung von Grundstücken, Liegenschaften und Mobilien in den Jahren 2017 und 2018. Mitverantwortlich ist auch die Umstellung der Bewertungspraxis der Wertschriftenportfolios von Einstandswerten zu Marktwerten. Das Eigenkapital liegt per 31.12.2018 bei CHF 660.6 Mio.

Der betriebliche Aufwand liegt um CHF 1.9 Mio. höher als budgetiert. Deutliche Abweichungen finden sich im Bereich Personalkosten/Rentenleistungen sowie bei den Beiträgen. Der Gewinn aus der betrieblichen Tätigkeit liegt mit CHF 19.8 Mio. über dem budgetierten Wert und vermag damit das Minusergebnis von CHF 9.8 Mio. beim Finanzergebnis zu kompensieren. Die Bemühungen der gemeindeseitigen Bereiche und Abteilungen zur Einhaltung des Budgets haben wesentlich zum guten Ergebnis beigetragen und sollen an dieser Stelle verdankt werden.

Bei einer positiven Konjunktorentwicklung kann für den Gemeindehaushalt durchaus optimistisch in die Zukunft geblickt werden. Im letzten Jahr hat sich allerdings gezeigt, dass das börsenabhängige Finanzergebnis sehr anfällig ist. Damit derartige Schwankungen auch in Zukunft aufgefangen werden können, muss deshalb das Augenmerk auf der Beibehaltung eines stabilen Betriebsergebnisses liegen.

Die Finanzplanung für die Jahre 2019 – 2021 enthält jeweils Bruttoinvestitionen von rund CHF 20.0 Mio. Es gilt auch für die Gemeinde Vaduz primär das Wachstum des betrieblichen Aufwands unter Kontrolle zu halten.

Die Finanzkommission verabschiedete die gegenständliche Jahresrechnung 2018 anlässlich ihrer Sitzung vom 20. Mai 2019.

Diesem Antrag liegen bei:

- Factbox 2018
- Gesamtrechnung 2018
- Bilanz 2018
- Dreistufige Erfolgsrechnung 2018
- Erfolgsrechnung 2018 / Zusammenfassung Vorjahr und Budget
- Erfolgsrechnung 2018 / Vorjahresvergleich nach Arten
- Erfolgsrechnung 2018 / nach Dienststellen Budget (ohne Nachtragskredite)
- Erfolgsrechnung 2018 / nach Dienststellen Vorjahr (ohne Nachtragskredite)
- Investitionsrechnung 2018 / Zusammenfassung Vorjahr und Budget
- Investitionsrechnung 2018 / nach Dienststellen Budget (ohne Nachtragskredite)
- Investitionsrechnung 2018 / Vorjahresvergleich
- Projektübersicht per 31.12.2018 (offene Verpflichtungs- und Nachtragskredite)
- Projektübersicht per 31.12.2018 (erledigte Verpflichtungs- und Nachtragskredite)
- Stiftungs- und Fondsrechnung 2018
- Revisionsbericht 2018 GPK
- Revisionskommentar 2018 GPK
- Revisionsbericht 2018 BDO
- Revisionskommentar 2018 BDO mit Anhang zur Jahresrechnung
- Strategy Review 2018

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung 2018 in der vorliegenden Fassung.

Der Gemeinderat nimmt den Strategy Review (Anlagestrategie) 2018 zur Kenntnis.

Beratungen:

Die Vertreter der Finanzdienste beantworten die offenen Fragen und präzisieren dabei einige Kontopositionen. Ebenfalls beantworten die Mitglieder der GPK die Fragen aus dem Gemeinderat.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Überbauungsplan "Äuli" Revision

Der Gemeinderat hat am 12. Juni 2018 die Strategie "Zentrumsentwicklung Vaduz" genehmigt und die drei Strategiebausteine "Drei Hauptachsen", "Querungen und Verbindungen" sowie "Öffentlicher Raum für alle" zur Weiterbearbeitung in der Steuerungsgruppe freigegeben. Der Zentrumsentwicklungsprozess befindet sich in der Konzeptphase.

Konzepte wie die Zentrumsentwicklung legen für die Gemeinde und das Land den Rahmen für nachgelagerte Verfahren und Entscheide fest.

Gemäss Art. 21 Baugesetz (BauG), LGBl. 2008 Nr. 44, kann die Gemeinde für ein bestimmt umgrenztes, engeres Gebiet, wie ein Quartier oder Teilgebiet der Bauzone, einen Überbauungsplan erlassen. Der Überbauungsplan ist ein grundeigentümergebundenes Planungsinstrument und bezweckt die Sicherstellung der geordneten und haushälterischen baulichen Entwicklung und Überbaubarkeit in Ergänzung der Bauordnung sowie die Freihaltung von Verkehrs- und innerörtlichem Freiraum. Ein Überbauungsplan besteht aus einem grundeigentümergebundenen Plan, allfälligen Beilageplänen, Sonderbauvorschriften und einem Planungsbericht.

Überbauungspläne regeln gemäss Art. 22 BauG insbesondere die besondere Bauweise, die Erschliessung und die Parkierung sowie die Freiraumgestaltung. Mit dem Überbauungsplan können namentlich für folgende Fälle Baulinien festgelegt werden

- zur Sicherung von Strassen, Wegen, Plätzen und Leitungen;
- zur Gestaltung von Ortsbildern, Quartieren und Aussenräumen;
- zur Freihaltung von Arealen für öffentliche Bauten und Anlagen;
- für unterirdische Bauten oder einzelne Stockwerke;
- zur Sicherung des Raumes bei Arkaden, Durchgängen, Unter- oder Überführungen;
- entlang von Gewässern, Wald oder Ufergehölzen;
- zum Schutz von Personen und Sachen gegen schädliche oder lästige Einwirkungen.

Der Überbauungsplan kann mittels Sonderbauvorschriften die für das Planungsgebiet geeignete Bauweise, vor allem bezüglich der Baumasse, Ausnützung und Einfügung regeln. Diese legen soweit erforderlich fest:

- die Bauweise (offen, geschlossen);
- Lage, Grösse und Gestaltung der Bauten und Anlagen;
- Ausstattung mit Gemeinschaftsanlagen, Spiel- und Ruheplätzen;
- Lage, Ausmass und Gestaltung von Grün- und Freiflächen;
- Etappierung;
- Art und Anzahl der Parkieranlagen.

Mit dem Überbauungsplan kann unter Einhaltung der zonengemässen Nutzungsart von der Regelbauweise abgewichen werden, wenn dadurch gesamthaft ein ortsbaulich und architektonisch besseres Ergebnis verwirklicht wird und dies im öffentlichen Interesse liegt.

Überbauungspläne sowie deren Abänderung und Aufhebung werden unter Eröffnung einer Einsprachefrist von 14 Tagen öffentlich aufgelegt. Die betroffenen Grundeigentümer werden schriftlich verständigt. Überbauungspläne sowie deren Abänderung und Aufhebung bedürfen der Genehmigung der Regierung. Der Genehmigungsbeschluss wird von der Gemeinde kundgemacht und tritt damit in Kraft.

Der bestehende rechtsgültige Überbauungsplan „Äuli“ wurde zusammen mit den „Sonderbauvorschriften der Gemeinde Vaduz für das Gebiet „Äuli“ (Spezialbauordnung „Äuli“)“ am 30. Januar 1990 erlassen. Zwischenzeitlich erfolgten mit Beschluss des Gemeinderats vom 1. September 1996, 10. Juni 2008, 17. November 2009 und 2. Mai 2017 diverse Anpassungen dieses Planungsinstruments.

Das Planungsinstrument aus den 90er Jahren besticht in gewissen Teilen immer noch durch seine damalige Weitsicht und ist wegweisend, in Bezug auf die Erschliessung in diesem Bereich des Zentrums. Mittlerweile haben sich die Ausgangslage und die Bedürfnisse in Bezug auf private und öffentliche Nutzungen, Gebäudehöhen und Parkierung aber stark verändert und sollten daher zusammen mit den Bedürfnissen aus der Strategie "Zentrumsentwicklung Vaduz" im Rahmen einer Revision, an die künftigen Herausforderungen angepasst werden.

Die Gemeinde Vaduz beschäftigt sich seit 2015 intensiv mit der Zentrumsentwicklung. In diesem Zusammenhang geht es neben der Festlegung und Sicherung der Hauptachsen vor allem um den öffentlichen Raum, inklusive der Querungen und Verbindungen. Zudem geht es auch um Plätze, die Öffnung und Neugestaltung des Bereichs Giessen und verschiedenen Gebäuden zur öffentlichen Nutzung wie das Dienstleistungszentrum Giessen (DLZ) und weiterer Verwaltungsgebäude des Landes, die Landesbibliothek, das Postgebäude, das Parkhaus Marktplatz und dergleichen. Zeitgleich bearbeitet die AGRU "Aktualisierung Verkehrsrichtplan" der Zentrumsentwicklung Fragen zum künftigen Betriebs- und Gestaltungskonzept der Äulestrasse, zur Parkierung im Zentrum, dem Busterminal sowie dem Shuttle-Rheinpark Stadion.

Von grösster Bedeutung ist der künftige Umgang mit dem Parkhaus Marktplatz respektive der künftigen Nutzung dieses Bereichs mitten im Zentrum von Vaduz. Die Frage wie mit dem Parkhaus Marktplatz weiter verfahren werden soll ist daher vom Gemeinderat zeitnah zu diskutieren und abschliessend zu entscheiden, da diese sehr grossen Einfluss auf viele weitere Fragestellungen hat.

Im Zusammenhang mit der Revision des Überbauungsplans „Äuli“ sind weitere Fragen zu klären, welche in sich verschiedenste Abhängigkeiten haben. Um dem Gemeinderat eine Übersicht zu geben sind die wichtigsten Fragestellungen im Folgenden aufgelistet:

1) In Bezug auf den bestehenden Überbauungsplan (ÜP) „Äuli“:

- Grundsätzliche Bereitschaft zur Überarbeitung des ÜP „Äuli“
- Zielsetzung Überarbeitung ÜP „Äuli“:
 - Innere Verdichtung, Verbesserung Nutzungen und Aufenthaltsqualität
 - Aufteilung in mehrere Pläne und damit Verkleinerung Perimeter
 - Berücksichtigung Strategie Zentrumsentwicklung vor allem in Bezug auf Achsen, Querungen, öffentlichen Raum, Giessen, Bauen und Mobilität
- Einbezug Liegenschaftsbesitzer / Bauwerber
- Anpassungsbedarf bestehender ÜP „Äuli“:
 - Perimeter
 - Höhen / Nutzung
 - Erschliessung / Parkierung
 - Aussenräume / Wegverbindungen
 - Bedarf aus Projekt Zentrumsentwicklung

2) In Bezug auf das weitere Vorgehen mit dem Parkhaus Marktplatz:

- Im Bereich des ÜP „Äuli“ belassen oder herausnehmen?
- Weiteres Vorgehen
- Nutzung, Gestaltung und Bespielung der Flächen
- Einbezug und Vorgaben für die Nachbarn (Anstösser)

3) In Bezug auf die Zentrumsentwicklung:

3.1) Langsamverkehrsachse (LV-Achse) Giessen

- Achse Giessen freispielen – TG Ausfahrt Kirchstrasse
- Erschliessung DLZ an Kirchstrasse anstreben
- Verbindung DLZ – LLB im 2. UG anstreben
- Öffnung Giessen; technisch / hydrologisch klären
- Sanierung Giessengewölbe technisch klären

3.2) Attraktive Querungen für Fussgänger

- Gestaltung öffentlicher Raum um Landesbibliothek
- Öffentlicher Verkehr (ÖV) Haltestellen Äulestrasse; Anzahl und Lage
- Alternative Nutzung 1. UG LLB Städtle (Niveau Äule)
- Möglichkeit Auflösung Rampe Batliner

3.3) Strassenraumqualität Äulestrasse

- Reduktion / Verbot Linksabbieger möglich?
- Reduktion oberirdische Parkplätze
- Mischnutzung Gebäude ermöglichen
- Tempo 30 Zone, Begegnungszone, Shared Space

3.4) Erreichbarkeit Städtle/Äule/Giessen

- Attraktive Linienbushaltestelle mit Überdachung
- Querung Äulestrasse
- Weitere zu sichernde Verbindungen

3.5) Erreichbarkeit Städtle für Touristen

- Gemeinderatsbeschluss vom 16. April 2019
- Shuttle Rheinparkstadion mit 25 m Haltekante Äulestrasse
- Konflikte Shuttle – Linienbusbetrieb
- Synergien Touristen- und Pendlershuttle
- Synergien Shuttle mit Ortsbus

3.6) Umgang mit Parkplatzangebot im Zentrum

- Gemeinderatsbeschluss vom 16.04.2019
- Erarbeitung von Handlungsanleitungen zur Parkierung
- Weitere Angebotsverbesserungen im ÖV und LV
- Weiterbearbeitung Park & Ride Modell ausserhalb Siedlung

3.7) Funktion und Gestaltung Marktplatz

- Platzfunktion und Bespielung andeuten
- Definition Platzkanten, Randbebauung (inkl. Nutzung)
- Klärung Mischnutzungen und EG Nutzungen

Die Ergebnisse und Entscheidungen der aufgeführten Arbeiten haben erheblichen Einfluss auf die bestehenden Planungsinstrumente – im Speziellen auch auf den bestehenden Überbauungsplan „Äuli“ und müssen in die Überbauungspläne übernommen und eingepflegt werden.

Im Perimeter des Überbauungsplans „Äuli“ laufen ganz aktuell auch von privater Seite diverse Planungen und es liegen teilweise bereits konkrete Bauabsichten vor:

Im Bereich “Badwegli“ bestehen konkrete Planungen einer privaten Bauherrschaft zur Realisierung einer Wohnüberbauung. Diese sind schon sehr weit fortgeschritten.

Auch im direkt angrenzenden west- wie im ostseitigen Nahbereich des Überbauungsplans „Äuli“ laufen derzeit Planungen, welche direkten Einfluss haben und welche es mit zu berücksichtigen gilt. Westlich des Perimeters des Überbauungsplan „Äuli“ realisiert das Land Liechtenstein im Bereich Giessen ein Dienstleistungs- und Verwaltungsgebäude für mindestens 200 Mitarbeitende.

Gemäss Beschluss des Landtags anlässlich seiner Sitzung vom Mai 2019 wird im Perimeter des Überbauungsplans „Städtli“ der neue Standort der Liechtensteinischen Landesbibliothek im Post- und Verwaltungsgebäude Vaduz realisiert. Die Bereiche ost- wie westseitig der Äulestrasse sind beim Parkhaus Marktplatz über eine bestehende Brücke miteinander verbunden. Damit wird nochmals deutlich, dass zur Klärung der anstehenden Fragen in Bezug auf die Schnittstellen und Querungen der Äulestrasse der weitere Umgang mit dem Parkhaus Marktplatz und der Brücke zum Städtli von grösster Bedeutung sind und diese Fragen daher eine Entscheidung zugeführt werden müssen.

Um eine Weiterentwicklung und eine künftige Innere Verdichtung im Zentrum von Vaduz zu ermöglichen soll daher der Überbauungsplan „Äuli“ einer Revision unterzogen werden.

Aufgrund der oben aufgezeigten Komplexität und der vielseitigen Abhängigkeiten der einzelnen Vorhaben wurde das Ingenieur- und Vermessungsbüro Seger & Gasser AG beauftragt, in Abstimmung mit der Gemeindebauverwaltung und den privaten Bauwerbern, einen möglichen Termin- und Vorgehensplan zur Revision des Überbauungsplans „Äuli“ zu erarbeiten.

Zur Umsetzung wird nachstehendes Vorgehen vorgeschlagen:

- Grundsatzbeschluss des Gemeinderats zur Revision des Überbauungsplans „Äuli“ anlässlich seiner Sitzung vom 11. Juni 2019.
- Information der betroffenen Liegenschaftsbesitzer, der Vertreter des Landes sowie der relevanten Kommissionsmitglieder der Gemeinde Vaduz im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 12. Juni 2019.
- Information der Öffentlichkeit mittels Pressemitteilung am 13. Juni 2019.

Im Anschluss werden folgende Schritte eingeleitet und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt:

- Festlegung Zielsetzung der Überarbeitung des Überbauungsplans mit Entscheid über zwingend beizubehaltende Inhalte wie zum Beispiel erforderliche Erschliessungsstrassen und anpassbare Inhalte wie Gebäudehöhen, Baulinien, Querungen, Durchwegungen sowie Nutzungen des Überbauungsplans.
- Grundsatzbeschluss zur Aufteilung des Perimeters des Überbauungsplans „Äuli“, welcher sich von der Äulestrasse bis zum Giessen und von der Lettstrasse bis zur Kirchstrasse erstreckt in 2 - 3 Bereiche. Bereich 'Nord' von der Lettstrasse bis zur Marktplatzgarage (dieser könnte ev. nochmal in einen Bereich 'Nord' und 'Mitte' unterteilt werden); Bereich Süd von der Marktplatzgarage zur Kirchstrasse.
- Anschliessend werden bis ca. Ende 2020 die weiteren Fragestellungen im Zusammenhang mit der Zentrumsentwicklung Vaduz bearbeitet und für die Berücksichtigung in der Revision des Überbauungsplans „Äuli“ eine Entscheidung zugeführt.

Mit der Umsetzung gemäss oben beschriebenen Vorgehen wird angestrebt, dass bis Mitte Jahr 2021 die Überbauungspläne überarbeitet sind und rechtsverbindlich vorliegen.

Die Kosten der Projektkoordinationsarbeiten gemäss Offerte Seger & Gassner AG, Vaduz, vom 22. Mai 2019 betragen CHF 104'980.60 inkl. MwSt. und Nebenkosten. Für die planerische Umsetzung sind Kosten von ca. CHF 80'000.00 zu erwarten. Das Projekt wird voraussichtlich 2021 abgeschlossen sein.

Diesem Antrag liegt bei:

- Medienmitteilung Überbauungsplan "Äuli" Revision

Antrag:

1. Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen mit Zeitschiene zur Kenntnis.
2. Die Gemeindebauverwaltung wird beauftragt die Revision des Überbauungsplans „Äuli“ in die Wege zu leiten.
3. Der Gemeinderat bestellt nachfolgende Personen als Mitglieder in die Projektgruppe "Überbauungsplan Äuli, Revision":
 - Manfred Bischof, Bürgermeister
 - Daniela Ospelt, Gemeinderätin
 - Stephanie Hasler, Gemeinderätin
 - Stefan Wolfinger, Bauverwaltung Abt. Hochbau
 - Andreas Büchel, Bauverwaltung Abt. Tiefbau
 - Markus Verling, Ingenieur und Vermessungsbüro Seger & Gassner AG, Projektmanagement
4. Der Bürgermeister wird beauftragt, die betroffenen Grundeigentümer anlässlich einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 12. Juni 2019 über die geplante Revision des Überbauungsplans „Äuli“ zu informieren.
5. Der Bürgermeister wird beauftragt, die Öffentlichkeit mittels der beiliegenden Pressemitteilung am 13. Juni 2019 über die geplante Revision des Überbauungsplans „Äuli“ zu informieren.
6. Der Gemeinderat erteilt dem Ingenieur- und Vermessungsbüro Seger & Gassner AG, Vaduz, den Auftrag für das Projektmanagement im Rahmen der Revision des Überbauungsplans „Äuli“ zum Betrag von CHF 104'980.60 inkl. MwSt. und Nebenkosten sowie spricht den dafür notwendigen Nachtragskredit von CHF 35'000.00 und erforderlichen Verpflichtungskredit von CHF 150'000.00.

Beratungen:

Im Gemeinderat wird die Komplexität des Überbauungsplans sowie dessen Überarbeitung diskutiert.

Von einem Gemeinderat wird die Auftragserteilung für das Projektmanagement an das Ingenieur- und Vermessungsbüro Seger & Gassner AG, Vaduz, sowie die wahrscheinlichen Folgeaufträge hinterfragt. Der Leiter Hochbau erläutert den Vergabevorschlag.

Auf Antrag der VU-Fraktion wird über die einzelnen Antragspunkte separat abgestimmt.

Beschluss:

Zu 1.: Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Zu 2.: Gemäss Antrag angenommen, 11 Ja-Stimmen / 13 Anwesende

Zu 3.: Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Zu 4.: Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Zu 5.: Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Zu 6.: Gemäss Antrag angenommen, 9 Ja-Stimmen / 13 Anwesende

Binnendamm, Zollstrasse bis Lochgass
Bauabrechnung und Nachtragskredit

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen, letzte Restarbeiten zur Wiederbegrünung sind im Mai 2019 erfolgt.

Zusammenstellung der Kosten:

Verpflichtungskredit (GRB 054/18)		CHF	800'000.00
Gesamtkredit		CHF	800'000.00
Bauabrechnung		CHF	808'580.65
Mehrkosten	+ 1.07 %	CHF	8'580.65

Die Mehrkosten wurden durch die im Rahmen des Bauvorhabens durchgeführten Ausbesserungsarbeiten an der Brücke über den Irkalesbach verursacht.

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Bauabrechnung für die „Sanierung Binnendamm“ in Höhe von CHF 808'580.65 (inkl. MwSt.) und den erforderlichen Nachtragskredit in Höhe von CHF 8'580.65 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Altenbach, Adlerkreisel bis Egertastrasse
Belagsarbeiten 2019, Arbeitsvergabe

Belagsarbeiten
(Verhandlungsverfahren)

Pflästerei Brogle AG, Vaduz CHF 117'961.15

Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 26. März 2019 dürfen die Arbeiten für das „Facelifting“ Altenbach CHF 55'000.00 betragen. Vom oben genannten Betrag sind ca. CHF 90'000.00 dieser Massnahme zuzuordnen. Die übrigen CHF 30'000.00 entfallen auf den Deckbelagseinbau im Zusammenhang mit dem Bauprojekt Altenbach, Egertastrasse bis Mitteldorf.

Diesem Antrag liegt bei:

- Offertvergleich und Vergabeantrag Belagsarbeiten

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Deponie "Im Rain",
Bauabfällekompartiment, erster Teilausbau,
Arbeitsvergabe

Asphaltbelagsarbeiten Deponieabdichtung
(Offenes Verfahren)

Walo Bertschinger AG, Dietikon CHF 3'548'102.60

Diesem Antrag liegt bei:

- Offertvergleich und Vergabeantrag

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Deponie "Im Rain",
Bestellung der Deponiekommission

Die Deponiekommission war in den letzten Jahren nur noch verwaltungsintern besetzt. Gemäss der geltenden Deponieordnung vom 14. Juni 2016 ist die Deponiekommission ein Organ zur Gewährleistung des Deponiebetriebes. Dementsprechend setzt sich die Kommission aus dem Bürgermeister, einem Mitarbeiter der Bauverwaltung, Abt. Tiefbau, dem Gemeindeförster, einem Vertreter der Bürgergenossenschaft Vaduz sowie ein Vertreter vom „Amt für Umwelt“ zusammen. Die Deponiekommission führt mindestens zweimal jährlich einen Augenschein auf der Deponie durch und nimmt dabei Einsicht in das Deponiejournal. Die Kommission kontrolliert insbesondere die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, der Bewilligungsaufgaben und der Betriebsordnung.

Im Abbau- und Pachtvertrag wird der Bürgergenossenschaft gleichermassen das Recht eingeräumt, mit einem Vertreter Einsitz in der Deponiekommission zu nehmen.

Um der Wichtigkeit der Entscheidungen und Entwicklungen auf der Deponie Im Rain Rechnung zu tragen, empfiehlt die Abteilung Tiefbau die Deponiekommission über die obgenannten Mitglieder mit zwei weiteren Vertreter aus dem Gemeinderat breiter abzustützen.

Antrag:

Der Gemeinderat bestellt nachfolgende Personen als Mitglieder der Deponiekommission.

- Manfred Bischof, Bürgermeister
- Josef Feurle, Gemeinderat
- Stephan Gstöhl, Gemeinderat
- Gerold Harder, Bauverwaltung, Abt. Tiefbau
- Marco Maierhofer, Gemeindeförster
- Franz Wachter, Vertreter der Bürgergenossenschaft Vaduz
- Vertreter „Amt für Umwelt“ (Beizug bei Bedarf)

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Primarschule Äule
Erneuerung Infrastruktur und Rückbau Tagesschule
Arbeitsvergabe

Erneuerung Doppelboden Erdgeschoss
(Direktvergabe)

Gashi Bodenbeläge AG, Glattbrugg	CHF	54'756.85
----------------------------------	-----	-----------

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Machbarkeitsstudie Internationaler Naturpark Rätikon,
Teilregion Liechtenstein

Ausgangslage

Der Rätikon ist ein einheitlicher Kultur- und Naturraum und der gemeinsame «Hausberg» des Fürstentum Liechtensteins, Prättigaus (Graubünden) und der Talschaften Walgau, Brandnertal und Montafon im Vorarlberg. Die drei Länderregionen bilden den Untersuchungsperimeter für die Idee eines Internationalen Naturparks Rätikon. Das Untersuchungsgebiet für die Teilregion Liechtenstein umfasst das gesamte inneralpine Gebiet, die rheintalseitigen Hanglagen bis zum oberen Siedlungsrand der am Hangfuss gelegenen Dörfer sowie Teile der noch weitgehend unverbauten Talebene.

Grenzübergreifend kann das Label Naturpark und die damit verbundene Positionierung dazu beitragen, dass ein neuer Entwicklungsraum entsteht. Der Betrieb eines Parks schafft direkt Arbeitsplätze in Parkmanagement, Beratung, Bildung oder Parkeinrichtungen. Daneben können indirekt Arbeitsplätze im Bereich touristischer Angebote, aber auch in der Land- und Forstwirtschaft, im Gewerbe und in der Gastronomie erhalten und geschaffen werden. Ein Regionaler Naturpark erhöht die touristische Ausstrahlung, indem das Park Label als Vermarktungshilfe dient. Im internationalen Tourismus ist der Begriff Park gut eingeführt. Die vorgeschlagene Positionierung (International, naturnaher Bergsport, Walser-Kultur) bietet sich strategisch für alle drei Länder an, weil sich die Differenzierungsmerkmale auf dem Markt bereits gut etabliert haben und die Inhalte auch in der Bevölkerung breit verankert sind. Das Instrument «Regionaler Naturpark» im Sinne der Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung, gibt es in Liechtenstein bis anhin nicht. Es ist vorgesehen in der nächsten Projektphase die Ausarbeitung und Umsetzung einer gesetzlichen Grundlage vorzubereiten.

Die Machbarkeitsstudie Internationaler Naturpark Rätikon, Teilregion Fürstentum Liechtenstein, hat ergeben, dass ein Naturpark Rätikon in Liechtenstein machbar ist. Aufgrund der vorhandenen Natur- und Kulturwerte ist die Ausgangslage sehr gut. Diese Werte sollen im Rahmen des Parkprojektes gepflegt, weiterentwickelt und für die regionalökonomische Entwicklung besser genutzt werden. Die Naturpark-Idee passt auch gut zu bereits bestehenden Entwicklungsstrategien wie bspw. die Tourismusstrategie des Liechtensteiner Berggebietes.

Aufgrund der Gesamtbeurteilung empfehlen die Studienautoren (ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung) und die Mitglieder der Kerngruppe (Margarethe Hoch, Amt für Volkswirtschaft; Cathérine Frick, Amt für Umwelt; Christoph Beck, Gemeinde Triesenberg; Daniel Hilti, Gemeinde Schaan; Renate Bachmann, Liechtenstein Marketing) den zuständigen Entscheidungsgremien, das Projekt Internationaler Naturpark Rätikon, Teilregion Fürstentum Liechtenstein die Weiterarbeit am Managementplan anzugehen.

Diesem Antrag liegen bei:

- Machbarkeitsstudie Int. Naturpark Rätikon, Teilregion Liechtenstein
- Anhang zur Machbarkeitsstudie Int. Naturpark Rätikon, Teilregion Liechtenstein
- Machbarkeitsstudie Int. Naturpark Rätikon, Teilregionen Prättigau, Liechtenstein und Vorarlberg

Antrag:

1. Die Machbarkeitsstudie Internationaler Naturpark Rätikon, Teilregion Fürstentum Liechtenstein wird zur Kenntnis genommen. Die Gemeinde Vaduz befürwortet die Umsetzung der Phase 2 – Ausarbeitung eines Managementplanes - im Rahmen des Projekts Internationaler Naturpark Rätikon.
2. Für die Ausarbeitung des Managementplanes, der die organisatorische und inhaltlich verbindliche Planung des Projektes umfasst sowie die Pilotphase vorbereitet und sichert, wird ein Kostendach von CHF 110'000.00 bewilligt. Die Aufteilung erfolgt je zur Hälfte durch das Land und die Gemeinden.
3. Die Gemeinde Vaduz beteiligt sich an der Ausarbeitung des Managementplanes und spricht den notwendigen Nachtragskredit von CHF 5'000.00 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Sanierung der evangelischen Kirche Vaduz

Ausgangslage

Die Evangelische Kirche Liechtenstein wendet sich mit folgendem Schreiben an die Gemeinde Vaduz:

Die Gebäude unserer Kirche bedürfen einer dringenden Sanierung. Das Kirchendach mit Eternitplatten muss ersetzt werden und gleichzeitig eine Wärmedämmung vorgenommen werden. Die Kirche steht unter Denkmalschutz.

Im Pfarrhaus muss dringend die Heizung ersetzt werden und gleichzeitig sollen auch Wände und Decken energetisch saniert werden.

Im Treffpunkt muss das Flachdach saniert werden und auch die Wände bedürfen einer energetischen Sanierung.

Auch wir als Evangelische Kirche fühlen uns der Ökologie verpflichtet. Die Sanierungsmassnahmen erfolgen unter diesem Aspekt. Wir haben dazu ein energetisches Sanierungskonzept erstellen lassen. Daraus ergeben sich doch recht hohe Sanierungskosten für unsere Kirche.

Wir sind deshalb sehr dankbar, wenn wir mit einem Beitrag der liechtensteinischen Gemeinden rechnen dürfen. Die Konferenz der Gemeindevorsteher hat am 28.02.2019 beschlossen, unsere Aufwendungen mit einem Gesamtbetrag von CHF 250'000.00 zu unterstützen.

Die Aufteilung gemäss Einwohnerschlüssel würde für Ihre Gemeinde einen Betrag von CHF 36'100.00 ausmachen. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Ihr Gemeinderat diesen Betrag für das Jahr 2020 budgetieren könnte.

Sobald Ihr Gemeinderat dies beschlossen hat, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns dazu eine Bestätigung zukommen lassen würden. Dies ist für uns enorm wichtig, damit auch wir unser Budget und unsere Finanzen regeln können. Wir werden der Konferenz der Gemeindevorsteher nach erfolgter Sanierung natürlich eine Aufstellung unserer Sanierungskosten zukommen lassen.

Die Evangelische Kirche in Vaduz wurde letztmals 2002 / 2003 renoviert. Die damaligen Renovationskosten beliefen sich gemäss Kostenvoranschlag auf CHF 980'000.00, die Evangelische Kirche hat damals einen Antrag um Kostenbeteiligung der Gemeinden über CHF 173'580 gestellt. Die Gemeinde Vaduz hat sich mit CHF 27'994.20 daran beteiligt.

Die Gemeinde Vaduz finanziert die Römisch-Katholische Kirche bzw. den Unterhalt und die Sanierung der Kirchgebäude in hohem Masse. Ein Beitrag an die Sanierung der Evangelischen Kirche ist deshalb naheliegend und vertretbar.

Nachdem die Gemeinden keine Religionszugehörigkeit mehr erheben, kann die Aufteilung der Sanierungskosten nur über den Einwohnerschlüssel erfolgen. Dieser sieht (Stand 2. November 2017) so aus:

Gemeinde	%	Betrag
Balzers	12.25	CHF 30'625
Eschen	11.72	CHF 29'300
Gamprin	4.41	CHF 11'025
Mauren	11.15	CHF 27'875
Planken	1.19	CHF 2'975
Ruggell	5.73	CHF 14'325
Schaan	15.93	CHF 39'825
Schellenberg	2.83	CHF 7'075
Triesen	13.42	CHF 33'550
Triesenberg	6.93	CHF 17'325
Vaduz	14.44	CHF 36'100
Total	100.00	CHF 250'000

Diesem Antrag liegen bei:

- Protokollauszug vom 28. August 2001
- Antragsschreiben der Evangelischen Kirche Liechtenstein
- Schreiben Vorsteherkonferenz vom 13. März 2019
- Kostenschlüssel

Antrag:

Die Gemeinde Vaduz budgetiert für das Jahr 2020 einen Betrag von CHF 37'000.00 (inkl. MwSt.) für die Sanierung der Evangelischen Kirche Vaduz.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

62. Seniorenausflug "Ehre dem Alter" der Gemeinde Vaduz 2019,
Durchführung und Kredit

Der diesjährige Seniorenausflug der Gemeinde Vaduz führt nach Uhldingen-Mühlhofen in das Auto & Traktoren Museum Bodensee sowie nach Rorschach ins bekannte Haus Würth.

Das Fahrziel am Donnerstag, 5. September 2019, ist das Auto & Traktoren Museum in Uhldigen-Mühlhofen, nahe Meersburg. Dort erwartet die Teilnehmer ein gemütliches Mittagessen im Jägerhof sowie die individuelle Besichtigung des Museums. Das Museum bietet den Besuchern die einmalige Gelegenheit einer Zeitreise durch 100 Jahre Stadt- und Landleben.

Zum weiteren Programmpunkt geht es mit der Auto-Fähre erst von Meersburg nach Konstanz. Ab Konstanz fahren die Busse über den Landweg nach Rorschach. Direkt am Seeufer liegt das Würth Haus, welches einen wunderbaren Blick über den Bodensee bietet. Im Würth Haus wird das Abendessen eingenommen und wer möchte, darf sich in den temporären Kunstaustellungen des Hauses umsehen.

Diesem Antrag liegt bei:

- Beiblatt Seniorenausflug 2019, Programm und Budget

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt zur Durchführung des Seniorenausflugs 2019 „Ehre dem Alter“ einen Kredit in Höhe von CHF 45'000.00 gemäss vorliegendem Budget.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Verdienstmedaille der Gemeinde Vaduz,
Verleihung

Gemäss Reglement über die Verleihung der Verdienstmedaille der Gemeinde Vaduz kann der Gemeinderat für treue Vereinsmitgliedschaft die Verdienstmedaille der Gemeinde Vaduz verleihen.

Die nachstehend genannten Personen sind seit 50 Jahren Mitglied beim Kirchenchor zu St. Florin:

- Monika Hemmerle, Aubündt 34a
- Marianne Scherzinger, Schinderböchel 17

Antrag:

In Anbetracht der treuen Vereinsmitgliedschaft beschliesst der Gemeinderat für 50 Jahre treue Vereinsmitgliedschaft die grosse Verdienstmedaille der Gemeinde Vaduz zu verleihen:

- Monika Hemmerle, Aubündt 34a
- Marianne Scherzinger, Schinderböchel 17

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 13 Anwesende

Manfred Bischof, Bürgermeister

Ein Sechstel der Stimmberechtigten kann durch ein begründetes schriftliches Begehren die Behandlung von Beschlüssen des Gemeinderates in der Gemeindeversammlung verlangen. Voraussetzung dafür ist, dass es sich dabei um referendumsfähige Beschlüsse gemäss Art. 41 des Gemeindegesetzes handelt. Referendumsbegehren sind spätestens 14 Tage nach Kundmachung beim Bürgermeister anzumelden. Die Frist zur Einreichung der erforderlichen Unterschriften beträgt ein Monat ab Kundmachung des Beschlusses:

Tag der Kundmachung: 3. Juli 2019